

Kandidatur für die Wahl des Bundesvorstand der JEF Deutschland 2020 - 2022

Angestrebte Position: Bundesvorsitzende

Name: Lena-Louise Schall

Kontaktdaten: lenafuereuropa@emailn.de

JEF Landesverband: JEF Mainz



Über mich und die JEF

Liebe JEF! Ich Lena, 20 Jahre alt, mit Leib und Seele Europäerin habe mich dazu entschieden bei der JEF als Bundesvorsitzende zu kandidieren. Momentan studiere ich Physik in Mainz und engagiere mich zudem, neben der JEF, bei der JDPG. Es gibt viele Themen für die ich stehe und mich aktiv engagiere, zum Beispiel habe ich als Frau in einem männerlastigen Studium realisiert wie wichtig Emanzipation in beide Richtungen ist, Gender Equality funktioniert nun mal nicht einseitig. In meiner Freizeit unterstütze ich Social Media Kampagnen wie #HeForShe oder #WirHabenPlatz.

Engagement und Europa waren für mich immer ein Begriff. In der Schulzeit habe ich an diversen Student Exchanges zum kulturellen Austausch nach unter anderem Frankreich, Spanien, Dänemark und Österreich teilgenommen. Auf diesen Reisen hatte ich die Möglichkeit Europa kennenzulernen und zu verstehen wie lebensverändernd eine IGO wie die EU sein kann, ein Lebensstandard für den ich mich weiterhin engagieren möchte.

Während meiner Schulzeit habe ich außerdem ein Projekt namens Amguri geleitet eine Initiative, die sich für Bildungsgerechtigkeit im Nordosten von Indien einsetzt. Über die Jahre konnten wir Spenden im vierstelligen Bereich akquirieren. Diese fünfjährige Tätigkeit hat mir viel Verständnis und Dankbarkeit für meine #privileges gelehrt.

Wenn man über das Reisen in der EU nachdenkt rückt der Fokus auf die südlichen Mitgliedstaaten, ich aber setze mich für das Intensivieren von europäischen Strukturen und Austausch in Osteuropa ein. Bisher habe ich in der Slowakei, Polen, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn die Möglichkeit gehabt mich mit jungen Engagierten zu vernetzen und über aktuelle Problematiken auszutauschen.

Die JEF ist für mich das Netzwerk um mein Engagement ausleben und sinnvoll einsetzen zu können. Jugendpartizipation im Kollektiv kann einen Unterschied machen. Die JEF gibt mir das Gefühl Teil von etwas Großem zu sein und für eine demokratische, vereinte Zukunft kollateral zu arbeiten. Ich weiß, dass unsere Generation den Mut und die Kraft hat unsere Zukunft im Sinne der Umwelt, internationalen Politik und des Friedens zu verändern. Als Bundesvorsitzende der JEF wäre daran mitzuarbeiten nicht nur meine Vision, sondern mein Anspruch an mich selber!

Motivation

Meine Motivation, meine großer Traum, meine Zukunftsvision ist die von den Vereinigten Staaten von Europa. Unsere Zukunft ist multilateral und im Zuge der Globalisierung ist es wichtig, dass junge Menschen wie wir bei der JEF diese Konnektivität sowohl durch positive Resonanz als auch durch konstruktive Kritik unterstützen, denn unsere Meinung zählt. Durch Kritik wachsen wir, so auch im Bezug auf den europäischen Föderalismus, ein politisches Konzept, was idealistisch genau das ist was wir wollen, aber realistisch an einigen Stellen hinkt.

Wie Dr. Helmut Kohl im November 1993 sagte sollte der europäische Föderalismus nicht mehr eine Frage sein, sondern konkret angegangen werden: *„Einheit in Vielfalt ist die einzige Alternative zu Zentralismus oder auseinander strebendem Pluralismus. Unsere föderale Ordnung hat sich in den 44 Jahren der Geschichte unserer Bundesrepublik hervorragend bewährt. Diese positive Erfahrung möchten wir in den europäischen Einigungsprozess mit einbringen.“* Vielfalt und demokratische Gesetzesbildung sollten die Maxime unseres Handeln darstellen.

Ich verstehe unter dem #JEFspirit die progressive Auseinandersetzung mit sowohl aktuell-politischem Geschehen, als auch den grundlegenden Systemen unserer Gesellschaft.

In unserer Zivilgesellschaft ist Solidarität das höchste Gut und in der JEF wird SOLIDARITÄT groß geschrieben, so möchte auch ich in der JEF als Bundesvorsitzende ein solidarisches Europa fördern.

Ziele für die JEF 2020-2022

Männerquote bei der JEF

Die JEF steht als frauenlastige Organisation seit Jahren für Geschlechtergerechtigkeit und Gleichbehandlung - das halte ich für sehr progressiv und beeinflusst unsere Jugend schon jetzt äußerst positiv. Doch neben der Emanzipation der Frau sollten wir gemäß des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) auch die Emanzipation des Mannes fördern. Etwa die Einführung einer Männerquote in der JEF könnte in Richtung aktive Gender Equality leiten. Darüber hinaus ist sie ein gutes Argument in der aktuellen Debatte über Feminismus, da dieser momentan oft als "männerverachtend" oder "frauenverherlichend" dargestellt wird. Interessanter und belegender Artikel der ZEIT hierzu: (<https://www.zeit.de/gesellschaft/2012-05/leserartikel-maennerhass-feminismus>)

Bessere Vernetzung zwischen den europaweiten JEF Verbänden

Ein weiterer Punkt, der mir am Herzen liegt ist interkultureller Austausch. Wie bereits aufgezählt, habe ich mich schon in diversen Ländern Europas mit viel Spaß engagiert, doch besonders das Learning über andere Kulturen hat mich in meinem Privatleben bereichert. Ich habe nicht nur viele spannende Leute kennen gelernt, sondern auch erfahren, wie unrealistisch und oft diskriminierend Klischees sind.

Im Zuge der #StopFundingHate Kampagne, spreche ich mich auf Social Media und in meinem generellen Umfeld gegen das Verbreiten und Verkaufen von Hass aus - denn oft sind von solchen Nachrichten Minderheiten oder bestimmte Landesbewohn*nnen (oft die, der osteuropäischen Staaten).

Auf Grund dessen halte ich die Vernetzung innerhalb Europas nicht nur im Privaten für sinnvoll, sondern auch für Organisationen wie die JEF. Die meisten Jugendlichen sprechen mittlerweile gutes Englisch und teilweise noch eine andere Sprache, daher muss sich um die Umsetzbarkeit keine Sorgen gemacht werden. Ganz im Gegenteil! Wir alle können davon profitieren unser Englisch zu verbessern, spannende interkulturelle Beziehungen aufzubauen und neue Erfahrungen zu sammeln

Gender-Toiletten in allen JEF Räumlichkeiten

Als die Universität Bremen 2018 Unisex Toiletten eingeführt hat, wurde ich auf das Thema Geschlechtergleichbehandlung im Alltag besonders aufmerksam. Diese Herangehensweise an das Auflösen von Scham den anderen Gendern gegenüber halte ich für äußerst sinnvoll und trifft innerhalb der genannten Uni auf positive Rückmeldung. Zudem kann das Erbauen von Gender-Toiletten etwa in den JEF Räumlichkeiten jede*n zu Gedanken anregen. In Etwa zum Umdenken bezüglich der Aufteilung zwischen "Mann und Frau" als die einzigen beiden Geschlechter - diese Denkweise ist längst überholt und diskriminierend gegenüber der LGBTQIA*-Community.

Ich hoffe ihr konntet mich und meine europäische Identität nun besser kennenlernen. Für Fragen bezüglich meiner Bewerbung bin ich jederzeit zu erreichen.

Auf eine europäische Zukunft,
Lena

Mainz, den 17.09.2020